

Oh, wie schön ist ...

Sinai, Ägypten

von Gerald Drissner

Ich war dreißigmal dort, am Roten Meer, ich tourte mit einem Wohnwagen durch die Wüste. Ich war fasziniert von der Landschaft des Sinai, den traumhaften Korallen des Roten Meers und der Gastfreundschaft der Beduinen.



Eines Tages bekam ich einen Anruf von einem Bekannten aus Sinai: "Ich hätte da was für dich. Du hast einen Tag zum Überlegen." Zwanzig Minuten später war ich Besitzer von 65.000 Quadratmetern Wüste. Seitdem lebe ich hier mit meiner Frau Ricarda, meiner Tochter Roxy, zwei Beduinen und einem sudanesischen Koch. Mein ehemaliges Gehalt betrug ein Vielfaches des jetzigen, und doch empfinde ich immer wieder Zufriedenheit.

Aussteiger Michael Reichert in Sinai

Wir leben gewollt reduziert, Strom haben wir nur, wenn der Benzgenerator läuft, wir sitzen auf Kissen und essen bei Kerzenschein. Und mit der Zeit lässt auch die Geschwindigkeit nach, die man sich in Deutschland antrainiert hat. Man sieht, es kann auch anders gehen. In der Wüste hörst du nur den eigenen Pulsschlag. Es gibt auch Leute, die es nicht aushalten und davonlaufen wollen. Ich bleibe.

Michael Reichert, 55, arbeitete als Comedian mit Atze Schröder. 2003 zog er mit seiner Familie nach Ägypten. Heute lebt er in Nuweiba am Roten Meer und vermietet Bambushütten an Reisende.

Wenn ich vor dem Haus stehe und über das Meer blicke, sehe ich Saudi-Arabien, eine 40 Kilometer lange Küste mit Bergen. Das Wasser hat mindestens 21 Grad, im September ist es am wärmsten, 27 Grad. Das Klima ist trocken und warm. In der Zeit zwischen April und September regnet es vielleicht zehnmal, trotzdem ist es im Sommer selten heißer als 40 Grad.

Manchmal reite ich mit dem Kamel in die Berge. Es ist wundervoll dort, die Stille, die Felsformationen und die Magie der vielen Farben erinnern mich an die biblischen Geschichten. Zum Entspannen genau das Richtige. Besonders bei Vollmond. Für Chaos und Trubel fahre ich ins 500 Kilometer entfernte Kairo. Ein Moloch, der absolute Wahnsinn, und doch hat die Stadt ihren Reiz. Die nächstgelegene Stadt ist Nuweiba, zehn Kilometer von hier und echtes Nowhereland. Da sieht es aus, als wäre es gerade entdeckt worden.

Besuch im neuen Leben

Flüge nach Scharm el Scheich aus Deutschland gibt es bereits ab 150 Euro (www.tuifly.com). Mit dem Bus gelangt man von dort in zwei Stunden nach Nuweiba. Wohnen am Strand von Michael Reichert: www.rocksea.net

Der schönere Anblick bietet sich unter Wasser. Beim Schnorcheln sieht man zehn Meter tief. Dabei kann man die wunderbarsten Korallen entdecken. Ich nenne das meinen Vorgarten. Eine klassische Sehenswürdigkeit ist das im fünften Jahrhundert gebaute Kloster Santa Katharina. Es liegt auf 2200 Metern, nahe dem Mosesberg. Griechisch- und russisch-orthodoxe Mönche haben neben dem Kloster Zypressen angebaut. Ein Beduine namens Dr. Ahmed macht daraus Kräutermixturen gegen fast jedes Leid. Wenn es mal Luxus im westlichen Sinne sein soll, besuche ich meinen Freund Hani in seinem Restaurant "Castle Zaman" in Nuweiba. Das ist eine große Poolbar über dem Meer. Ein Ort, an dem ich merke, dass ich das alles nicht wirklich brauche.

Protokoll: Karen Naundorf